

nur den großen Nachteil, der für die künstlerische Entwicklung der Photographie von weittragender Bedeutung werden sollte, daß die Struktur des Papiers mitkopierte, wodurch die dokumentarische Schärfe der Photographien, wie wir sie bei den Daguerreotypen finden, verloren ging. Octavius Hill wird heute allgemein als der Altmeister der Photographie verehrt, obwohl seine Leistungen weniger der Qualität der technischen Mittel als seiner malerischen Kultur zuzuschreiben sind. Die Unzulänglichkeit des Talbotschen Ver-

fahrens nahm man als Absicht, als künstlerischen Effekt und kam auf diese Weise später zur impressionistischen Photographie mit den gewollten Unschärfen um malerischer Bildwirkung willen, die dann noch gefördert wurden durch die sogenannten Edeldrucke.

Im ersten Jahrzehnt nach Daguerres Erfindung war die Porträtfotographie noch in den Händen weniger ernsthafter Künstler, zum Teil Maler, die die technischen Mittel mit unverbildetem Gefühl benutzten. Ihre Bilder sind in der Komposition wie in der ungezwungenen Haltung der Figuren von starker natürlicher Ausdruckskraft.



Kolorierte Photographie 1860. Man beachte den gemalten Hintergrund und die unnatürliche Haltung der Figuren! (Sammlung Stenger)

Abstieg

Ein fast unbegreiflicher Verfall der Photographie setzte im Anfang der fünfziger Jahre ein, als die Lichtbildnerie durch die Verfeinerung der technischen Mittel Allgemeingut wurde, Broterwerb für Berufsphotographen, die als „Atelierkünstler“ nun wie Pilze aus der Erde schossen. Die Einzelleistungen weniger Begabter gehörten bald einer vergangenen Epoche an. Die



Sessel, Portiere mit Schnüren, Balustrade – die immer wiederkehrenden Dekorationsstücke zur Erzielung eines gehobenen Milieus – und die stereotype „lässige“ Haltung (Aus dem Sammelalbum eines Photographen ca. 1862. Sammlung Stenger)